

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 10 (1906)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sammlung Schweizerischer Volkslieder am Lehrertag in Glarus.

Auf der Delegierten- und Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins, die am 17. Juni dieses Jahres in Glarus stattfand, sprach Professor Dr. John Meier über die Sammlung Schweizerischer Volkslieder. Er erbat im Namen unserer Gesellschaft zu dieser echt nationalen Aufgabe die tätige und eifrige Mitwirkung der schweizerischen Lehrerschaft und suchte in seinen Worten die Wichtigkeit der Sache klar zu legen und im Einzelnen zu zeigen, worauf es dabei ankomme.

Bei dem Vorstand wie bei den Mitgliedern fand erfreulicherweise die Anregung eine herzliche Aufnahme, und durchweg sprachen sich die Votanten in der Diskussion zustimmend aus; so vor Allem Herr Seminardirektor Balsiger und Herr Dr. von Greyerz von Bern. Einstimmig wurde auf das Votum des Herrn Balsiger der Antrag angenommen, den Zentralvorstand zu ermächtigen zwei Vertreter des Schweiz. Lehrervereins in die leitende Kommission für die Sammlung schweiz. Volkslieder zu entsenden und unter der schweiz. Lehrerschaft eine tätige Teilnahme an jener grossen Sammlung anzuregen.

So ist durch die verständnisvolle Würdigung, die das grosse Unternehmen unserer Gesellschaft bei Vorstand und Mitgliedern des Schweiz. Lehrervereins gefunden hat, der erste Schritt zur Verwirklichung unserer Pläne von Erfolg begleitet gewesen, denn wir sind überzeugt, dass die schweizerische Lehrerschaft den freundlichen Worten auch die Tat folgen lässt.

-r.

Jahresbericht 1905.

1. Vorstand und Generalversammlung.

Als eines der wichtigsten Ereignisse des Berichtsjahres ist die teilweise Demission und darauf folgende Neuwahl des Vorstandes zu bezeichnen. Auf der zehnten Generalversammlung, die am 4. Juni 1905 in Rheinfelden stattfand (vgl. ARCHIV IX, 164), erklärten der Präsident, Prof. Dr. Theod. Vetter und der Quästor Herr Oberstleutnant Emil Richard eine Wiederwahl für eine neue Amtsperiode nicht annehmen zu können und hielten allen Versuchen gegenüber, sie zu einer Änderung dieser Absicht zu bewegen, an ihrem Beschlusse fest. Der zielbewussten und energischen Leitung dieser beiden Männer verdankt unsere Gesellschaft ausserordentlich viel. Ihr Name wird für immer mit dem Gedeihen unseres Vereines verknüpft sein. In den neuen Vorstand wurden gewählt: Prof. Dr. Hoffmann-Krayer und Prof. Dr. E. A. Stückelberg (bisher), Professor Dr. E. Bovet, Prof. Dr. John Meier, Arthur Rossat (neu). Die Konstituierung des Vorstandes fand am 17. Juni 1905 statt, wobei zum Präsidenten Prof. Dr. John Meier, zum Vizepräsidenten und Quästor Prof. Dr. E. Bovet, zum Aktuar Prof. Dr. E. A. Stückelberg, zu Beisitzern die Herren Professor Dr. Hoffmann-Krayer und Arthur Rossat gewählt wurden. Der neue Vorstand war sich bewusst, welch schwere und verantwortungsvolle Aufgabe er übernommen hatte, aber er hoffte, dass hingebungsvolle und freudig geübte Tätigkeit zum

Teil die mangelnde Erfahrung ersetzen werde. Dann aber besass er auch in den gebliebenen Mitgliedern des alten Vorstandes eine wertvolle Hilfe und Unterstützung, um über die ersten unsicher tastenden Schritte hinwegzuleiten. An Aufgaben, die zu lösen waren, fehlte es nicht.

2. Mitgliederbestand.

Die Mitgliederzahl beträgt 453 (1904: 461). Sie hat ein Weniges abgenommen, während sie unbedingt anwachsen sollte. Überhaupt ist sie im Verhältniss zu der Mitgliederzahl anderer Gesellschaften viel zu klein. Es wird eine wichtige Aufgabe sein, durch zielbewusste Propaganda die Zahl der Mitglieder zu vermehren. Und wir bitten alle Mitglieder unserer Gesellschaft, besonders aber auch diejenigen des Ausschusses, diesem Punkte ihre Aufmerksamkeit zu schenken und für uns tätig zu sein. Um die Aufmerksamkeit auf unsere Gesellschaft und unser Organ zu lenken wurden im Frühjahr 1905 an 106 schweizerische und 210 deutsche Adressaten Probenummern des Archivs versandt.

3. Bibliothek.

Entsprechend einem Beschlusse der Generalversammlung, wonach der Vorstand über eine allfällige Verlegung der Bibliothek von Zürich nach Basel beschliessen solle, hat er die Frage erwogen und sich für die Überführung entschieden, die im Herbst 1905 stattfand. Die Bibliothek ist jetzt in einem freundlichst vom Erziehungsdepartement Basel-Stadt zur Verfügung gestellten Raum (Augustinergasse 8^I) untergebracht worden und steht den Mitgliedern Samstags Nachmittag von 2—4 Uhr offen.

Herr Dr. Ed. Schwyzer in Zürich, der bis dahin in dankenswerter und uneigennütziger Weise die Bibliothek verwaltet hatte, legte sein Amt nieder und an seine Stelle wählte der Vorstand Fr. A. Stöcklin von Basel zum Bibliothekar.

Es galt zunächst nach Aufstellung der Bibliothek die Bestände von Exemplaren des „Archivs“ und der „Schriften“ zu verzeichnen und dann einen neuen Zettelkatalog der Bibliothek, der sich als notwendig erwies, herzustellen. Die erste Aufgabe ist beendet, die zweite in Angriff genommen.

Geschenke verdankt unsere Bibliothek:

- Herrn Henry Baudin, Genf
- „ Prof. J. L. Brandstetter, Erziehungsrat, Luzern
- „ A. Dettling, Schwyz
- Fr. Helene v. Diesbach, Freiburg
- Herrn Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Basel
- „ J. Leite de Vasconcellos, Lissabon
- „ Dr. Chr. Luchsinger, Schwanden
- „ Prof. Dr. E. A. Stückelberg, Basel
- Fr. G. Züricher, Bern.

4. Schweiz. Archiv für Volkskunde und andre Publikationen der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr kam zum ersten Male die Bundessubvention (Fr. 2500) zur Auszahlung, wenn auch dieses Jahr ein Teil (Fr. 700) noch direkt an Fr.

Züricher in Bern zur Förderung ihrer Sammlung schweizerischer Kinderlieder ausbezahlt wurde. Diese Unterstützung wurde entsprechend dem seiner Zeit an den Bundesrat gerichteten Gesuch dazu verwendet unser „Archiv“ in reicherem Masse zu illustrieren und den Mitarbeitern ein bescheidenes Honorar zu gewähren. Der Vorstand wird im Verein mit der Redaktion sein besonderes Augenmerk darauf richten, den Inhalt des „Archivs“ immer wertvoller, reichhaltiger und abwechslungsreicher zu gestalten.

Zu unserm Bedauern erklärte Herr Prof. Dr. J. Jeanjaquet auf den 1. Januar 1906 seinen Rücktritt als Redaktor des romanischen Teils unseres „Archivs“. Wir dürfen wohl vorgreifend heute schon erwähnen, dass wir in Herrn Maxime Reymond einen Ersatz gefunden haben, von dessen energischer Tätigkeit wir eine Steigerung der romanischen Beiträge zu unserer Zeitschrift erhoffen.

Der Vorstand hat in einer Ordnung die Kompetenzen der beiden Redaktoren in ihren verschiedenartigen Beziehungen festgelegt, nachdem diese sich gutachtlich darüber geäußert hatten.

Von neuen „Schriften“ der Gesellschaft befinden sich der IV. u. V. Band im Druck. Der IV. Band, der im Herbst 1906 erscheinen wird, enthält eine wertvolle Sammlung Volkslieder, die wir Herrn A. L. Gassmann, Lehrer und Organisten in Weggis, verdanken. Herr Gassmann hat mit grossem Geschick die Lieder und ihre Melodien im Luzerner Wiggertal und Hinterland gesammelt. Wir hoffen, dass in den Kreisen unserer Mitglieder, wie in den Kreisen des Schweizervolkes überhaupt, das Werk die Aufnahme finden wird, die es verdient.

Als V. Band wird der zweite (Schluss-) Band von E. A. Stückelbergs Geschichte der Reliquien in der Schweiz erscheinen. Der Text wird von vielen Illustrationen begleitet sein.

Am meisten und eingehendsten hat sich der Vorstand mit dem Projekte einer umfassenden Sammlung schweizerischer Volkslieder beschäftigt. Auf der Rheinfelder Generalversammlung schon hatte Herr Prof. Vetter die Anrgung des Vereins Schweiz. Gesang- und Musiklehrer, gemeinsam eine derartige Sammlung zu unternehmen, mitgeteilt und unsere Bereitwilligkeit, dem Ansuchen zu entsprechen, verkündet. Der Vorstand unserer Gesellschaft glaubte das Unternehmen auf breitester Grundlage errichten zu müssen und stellte in verschiedenen Sitzungen einen eingehenden Arbeits- und Finanzplan auf, der auch noch weitem Sachkundigen zur Begutachtung vorgelegt wurde.

Als Träger des Unternehmens wurden neben der Schweiz. Ges. f. Volkskunde, die in erste Linie zu stehen habe, die beiden grossen Organisationen des Schweiz. Lehrerstandes, der Schweiz. Lehrerverein und der Verein Schweiz. Gesang- und Musiklehrer in Aussicht genommen. Sie sollen in eine siebengliedrige Kommission, der die Leitung des gesamten Unternehmens zufallen würde, je zwei Mitglieder entsenden, während unsere Gesellschaft durch drei Mitglieder darin vertreten wäre. Die eigentliche Arbeit soll durch eine Dreierkommission geleistet werden und den von unserer Gesellschaft Deputierten zufallen. Für die Kosten der Sammelarbeit sind jährlich 2000 Fr. in Aussicht zu nehmen, wie eine genaue Aufstellung ergibt. Es musste nun der Versuch gemacht werden, ähnlich wie das Idiotikon für

seine sprachlichen Sammlungen, auch für die Sammlung der Lieder eine Bundessubvention zu erhalten. In den darüber geführten Verhandlungen zeigte es sich, dass diese Bestrebungen auf wohlwollendes Interesse und einsichtsvolles Verständnis im Schosse des Bundesrates rechnen können, und es besteht die Hoffnung, dass durch eine Unterstützung seitens des Bundes die finanzielle Seite des Unternehmens gesichert werde.

Im Herbst 1906 soll mit der Sammlung begonnen werden und wir erwarten, dass, wenn der Appell an die Öffentlichkeit zur tatkräftigen Unterstützung des Unternehmens erfolgt, vor Allem unsere Mitglieder es an Eifer und Interesse nicht fehlen lassen und sich an der Propaganda, wie an der Sammlung gern und mit Hingebung zu beteiligen. Ist es doch ein nationales Werk, an dessen Verwirklichung unsere Gesellschaft herangetreten ist, im vollen Bewusstsein die Grösse der Aufgabe und der Verantwortung, die sie damit selbst auf sich nimmt.

5. Verhältnis zu andern Vereinigungen.

Verband volkskundlicher Vereine. An der ersten Verbandstagung in Hamburg war unsere Gesellschaft vertreten durch ihren Redaktor, Prof. Hoffmann-Krayer. Der von unserm Vertreter, in Verbindung mit dem Berliner und Hessischen Volkskundeverein gestellte Antrag ein bibliographisches Verzeichnis der deutschen Volkslieder auszuarbeiten, fand Annahme. In die zu diesem Zweck niedergesetzte Kommission wurde unser Präsident nebst den Herren Prof. Bolte (Berlin) und Strack*) (Giessen) gewählt. — Ferner schlug Prof. Strack im Namen des Ausschusses vor, die eigentlich volkskundlichen deutschen Zeitschriften bis 1902 bibliographisch zu verarbeiten, was mit grossem Mehr angenommen wurde (Vgl. Lemma 5 u. 4 von Nr. 3 der Verbands-Mitteilungen).

Zu der „Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz“ hat unsere Gesellschaft von Anfang an die freundschaftlichsten Beziehungen gepflegt, was schon daraus hervorgeht, dass unser Quästor, Prof. Bovet, zu ihrem Vizepräsidenten und der deutsche Redaktor, Prof. Hoffmann-Krayer, zum Obmann der Sektion Basel gewählt worden ist. An eine Verschmelzung der beiden Gesellschaften wird freilich nie zu denken sein, da jene rein praktische und vorwiegend ästhetische Zwecke verfolgt, wir aber wissenschaftliche.

Basel, Juni 1906.

Der Aktuar:	Der Präsident:
E. A. Stückelberg.	Prof. John Meier.

*) am 16. Juni 1906 gestorben. Der Tod Stracks, des hochverdienten Herausgebers der „Hessischen Blätter für Volkskunde“, bedeutet für unsere Wissenschaft einen schwer zu ersetzenden Verlust.